arbeitstitel
forum für leipziger promovierende

Arbeitstitel – Forum für Leipziger Promovierende // Gegründet 2009
Herausgegeben von Stephanie Garling, Enrico Thomas, Franziska Naether,
Christian Fröhlich, Felix Frey
Meine Verlag, Magdeburg

Editorial

Wandel, Evolution, Fortschritt – Beschreibung, Bewertung und Steuerung von Prozessen in Natur, Technik, Kultur und Gesellschaft

Felix Frey, Christian Fröhlich, Stephanie Garling,
Franziska Naether und Enrico Thomas

Zitationsvorschlag: Frey, Felix/Fröhlich, Christian/Garling, Stephanie/Naether, Franziska/Thomas, Enrico: Wandel, Evolution, Fortschritt – Beschreibung, Bewertung und Steuerung von Prozessen in Natur, Technik, Kultur und Gesellschaft. In: Arbeitstitel – Forum für Leipziger Promovierende 1 (2009). S. I–III.
http://wissens-werk.de/index.php/arbeitstitel/article/viewFile/30/19.

Liebe Leserin, lieber Leser,

„alles ist Prozess“ – so könnte man meinen, rückt doch der Prozess als Beschreibungskategorie und damit die Prozessualität der jeweils betrachteten Phänomene in den letzten Jahrzehnten immer stärker in den Fokus wissenschaftlicher und außerwissenschaftlicher Reflexionen. Das heraklitische Prinzip scheint dem eleatischen den Rang abzulaufen, eine dynamische Auffassung von Wirklichkeit, die Betonung von Veränderung, Wandel und Werden im Großen wie im Kleinen gewinnen die Überhand über statische Perspektiven. Raum, Identität, Gesundheit, Wissen, Macht, Öffentlichkeit und Kultur – ja sogar Materie – werden neuerdings als Prozesse gedacht und beschrieben, Prozessualität als Grundphänomen menschlicher Wahrnehmung und Erfahrung wie wissenschaftlicher Forschung sowie als ästhetisches Gestaltungsprinzip und konstitutives Merkmal verschiedener Künste thematisiert. Die großen und kleinen ‚Transformationsdiagnosen‘ von Globalisierung, Individualisierung, Rationalisierung über Klima- und demographischem Wandel bis zum Konjunkturabschwung und den vielen weiteren ‚-isierungen‘ im technischen, kulturellen und sozialen Bereich bestimmen nicht nur unseren Umgang mit der Zukunft, sondern auch den mit der Gegenwart – ähnlich wie dies zuvor die Diagnose eines sittlichen und kulturellen Verfalls, danach die von Fortschritt und Modernisierung getan hatten. Mindestens ebenso wirkmächtig wie die eigentlichen Prozesse selbst waren dabei stets deren kulturelle Deutung und Einordnung, beispielsweise neutral als ‚Veränderung‘ oder ‚Wandel‘, positiv als ‚Fortschritt‘ oder ‚Entwicklung‘ oder aber negativ als ‚Verfall‘ oder ‚Niedergang‘, die nicht nur (sozial-)psychische, sondern auch soziale und politische Implikationen in sich tragen.

Heute werden Prozesse in allen Bereichen – Natur, Technik, Wirtschaft, Politik, Gesellschaft und Kultur – nicht mehr nur diagnostiziert oder gedeutet, vielmehr werden sie überwacht, zu steuern und zu regulieren versucht, sie werden ‚optimiert‘, ‚gemanaged‘ und nicht zuletzt will Veränderung auch ‚kommuniziert‘ sein.

Bei der wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit Prozessen als Untersuchungsgegenstand stellen sich zunächst grundlegende ontologische Fragen, etwa zum Verhältnis von Prozess und Struktur bzw. Substanz, aber auch nach Kriterien für die Beschreibung, Klassifikation und Typologisierung von Prozessen. Aus der Komplexität prozessualer Phänomene ergeben sich Herausforderungen hinsichtlich ihrer Erklärung und Prognose, sowie – mit Blick auch auf die genannten Praxisfelder – Grenzen ihrer Steuer- bzw. Beeinflussbarkeit. Und schließlich bringt die wissenschaftliche Beschäftigung mit Prozessen als Untersuchungsgegenstand spezifische Probleme methodologischer Natur mit sich: Erforderlich sind spezifische Beobachtungsverfahren – Techniken der Erhebung und Auswertung von Prozessdaten –, Prozeduren zur Modellierung, Simulation und Prognose und nicht zuletzt Verfahren zur symbolischen und nichtsymbolischen Darstellung (Visualisierung etc.) von Prozessen.

Ein Prozess liegt natürlich auch der Entstehung dieser Zeitschrift zu Grunde. *Arbeitstitel* ist ein Wissenschaftsjournal aus der Hand von Nachwuchswissenschaftler_innen, das fächerübergreifend Promovierenden neben einem Vortrag in der Reihe *Leipziger Promotionsvorträge* die Möglichkeit bietet, Ideen, Teile, Angrenzendes, Zu-

sammenfassendes oder Abgeschlossenes ihrer individuellen Dissertationsprojekte zu veröffentlichen.

Der ‚historische' Ausgangspunkt des Entstehungsprozesses von *Arbeitstitel* liegt demnach in der seit mehreren Jahren stattfindenden Reihe *Leipziger Promotionsvorträge*. Das Stipendiatennetzwerk rief sie 2005 ins Leben, um eine fächerübergreifende Diskussion zwischen Doktorand_innen und Studierenden anzuregen. Zusätzlich werden Interessenten auch außerhalb der Universität angesprochen, damit Nachwuchsforscher_innen ihre Forschungsvorhaben einer breiteren Öffentlichkeit vorstellen und ein interdisziplinäres Feedback erlangen können. Zugleich bietet dies den Referenten eine zusätzliche Präsentations- und Disputationsübung. Seit 2009 werden die Vorträge von der *Leipziger Initiative für Promovierende* (LIP) organisiert und durchgeführt. Die LIP hat sich 2008 mit dem Ziel zusammengeschlossen, die Interessenvertretung, Beratung und Vernetzung der Leipziger Promovierenden zu fördern.

Der Gedanke von Austausch und Wissenstransfer, der die Basis von Vortragsreihe und Promovierendeninitiative ist, bildet demnach auch die Zielsetzung des Entstehungsprozesses von *Arbeitstitel*. Mit ihr wird dem wissenschaftlichen Nachwuchs neben der Möglichkeit des mündlichen Vortrags die Gelegenheit gegeben, eigene Texte in einem professionellen Rahmen zu veröffentlichen und diese einer breiteren Öffentlichkeit vor- wie auch zur Disposition zu stellen. Sie bietet ein inter- und transdisziplinäres Forum, das auch einen Dialog zwischen Wissenschaft und Öffentlichkeit anregt.

Mit dem vorliegenden ersten Heft von *Arbeitstitel* ist der beschriebene Prozess in eine neue Phase übergegangen. Wir sind sehr gespannt, wohin diese uns tragen wird. Das breite Fächerspektrum der Autor_innen, die inhaltliche Vielfalt der Beiträge sowie das rege Interesse an der Vortragsreihe können aber bereits als Prozess von Austausch und Wissenstransfer gewertet werden. Ein Prozess, der nicht alles ist, aber viel verspricht und uns Mut macht für die weitere Arbeit an der Zeitschrift, den Vorträgen und in der Leipziger Initiative für Promovierende – und natürlich an den eigenen aktuellen wissenschaftlichen Projekten.

Wir danken dem Meine Verlag für die wertvolle Unterstützung beim Aufbau der Zeitschrift und wünschen Ihnen anregende Gedanken und Leseentdeckungen. Außerdem freuen wir uns, Ihnen bereits im Frühjahr 2010 das zweite Heft von *Arbeitstitel* zum Thema der 9. Leipziger Promotionsvorträge „Das Spiel zwischen Chaos, Strategie und Unterhaltung" aus dem Wintersemester 2009/10 präsentieren zu können.

Die Herausgeberschaft – Felix Frey, Christian Fröhlich, Stephanie Garling, Franziska Naether und Enrico Thomas